

**Begegnung mit der Gnade
Ich bin Christ, was bedeutet das
eigentlich?**

Bibelarbeit mit
Jürgen Werth
Bautzen

Begegnung mit der Gnade Ich bin Christ, was bedeutet das eigentlich?

Einstieg in die drei Abende mit einer einfachen Erklärung, die ich auch heute Abend wiederhole.

Wir alle haben bestimmt schon mal gehört, dass die Sünde uns von Gott trennt. Und wenn es einigen von euch so geht wie mir, als ich noch kein Christ war, hab ich das natürlich nicht verstanden
Aber nun viele Jahre später kann ich euch eine ganz kurze Erklärung geben.

Ganz am Anfang hat Gott alles geschaffen und eben auch den Menschen, weil er jemanden wollte, mit dem er seine Liebe, seine Kreativität und seine schöpferische Kraft teilen konnte.
Dann sagte er zu Adam und Eva macht was draus. Mach das Beste draus und alles was ihr dazu braucht, könnt ihr von mir bekommen.

Aber eines Tages hörten die beiden einer sprechenden Schlange zu, die ihnen einflüsterte, da ist noch mehr rauszuholen.
Und auf den Deal sind die eingegangen, und damit begann die Misere.
Gott sagte zu ihm im übertragenen Sinne: Ihr wollt euer eigenes Ding machen, macht euer eigenes Ding. Die Folge schwere Arbeit für Adam. Schmerzen bei der Geburt. Mord und Todschatz bei den Kindern.
Wisst ihr was der Grund war für den ersten Mord, der Weltgeschichte.
Fehlende Anerkennung.

Das, was der Mensch von Gott bekommen konnte, ohne etwas dafür leisten zu müssen, war Liebe, Anerkennung, Weisheit, alles was man zum Leben heute auch braucht.

Und das Dilemma hält bis heute an oder, wir Menschen sind auf der Suche nach Liebe, nach Anerkennung nach Wertschätzung und dann versuchen wir sie durch dies bekommen, durch das zu bekommen und treffen aufgrund dessen immer wieder falsche Entscheidungen.

Aber Gott, der seine Geschöpfe nach wie vor liebt, wäre nicht Gott, wenn er nicht einen genialen Plan hätte. Und davon wollen wir heute Abend auch etwas hören.

Begegnung Mit Der Gnade

Nach der Einleitung zu dem Thema Sünde was uns von Gott trennt, möchte ich mit einer Feststellung oder eine feststehenden Aussage für uns alle beginnen, und diese Aussage lautet, **du hast doch Gnade überhaupt nicht verdient.**

Und damit wären wir schon bei dem ersten Merksatz für heute Abend für unser Leben und auch dafür, wie wir Evangelium an anderer weitergeben, denn keiner hier in diesem Saal, ich eingeschlossen, keiner auf dieser Welt hat die Gnade Gottes verdient.

Und das ist der Unterschied zwischen den Christentum und Religion Religion haftet immer der Geruch an, der Selbsterlösung, da ist immer dieser komische Beigeschmack von ich muss gut sein, damit mich mein Gott akzeptiert.

Wer meint erst gut sein zu müssen, bevor er Gottes Gnade in Anspruch nehmen kann, der ist wie ein Patient, der meint, er kann die Medizin erst nehmen, wenn er gesund ist.

Ist Gott ein gnädiger Gott, oder die Frage anders gestellt, war Gott schon immer gnädig, oder war er im Alten Testament zornig und im Neuen Testament ist so Gott ein bisschen altersmilde geworden, ein bisschen nachsichtiger.

Beginnen wir mit zwei Episoden aus dem Alten Testament.

Die erste Geschichte ist die von König David.

Hier haben wir auch ein exemplarisches Beispiel dafür, wie man in Sünde fällt.

Es geht damit los, dass in der Bibel steht. Zu der Zeit, als die Könige pflegten in den Kampf zu gehen, blieb David zu Hause.

Oder wie ist der Volksmund sagt: **Müßiggang ist aller Laster Anfang.**

Und da es noch keinen Pornokanal gab, guckt David mal eben der Nachbarin beim Baden zu, lässt sie zu sich kommen und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Jetzt versucht er die Sache noch zu vertuschen, indem er ihren Mann von der Front holt. In der Hoffnung, dass er nach Hause geht um mit seiner

Frau schläft, sozusagen, dass er ihm das vielleicht entstehende Kind unterjubeln kann.

Doch der Mann lässt sich nicht darauf ein, was sein Todesurteil bedeutet, denn David lässt ihn in der nächsten Schlacht ganz vorne alleine stehen, so dass er getötet wird.

Kann man als Mann Gottes, oder auch, als Frau Gottes so abrutschen.

Ja, man kann. (Eigene Geschichte mit Ulrike)

Was mich durchgebracht hat, war Geschwister, die mich nicht verurteilt haben, die mich durch gebetet haben und diese eine junge Frau, die sich von Gott gebrauchen ließ, mir die Botschaft von Gott zu bringen.

Das gleiche bei David. Da kommt der Prophet Nathan und erfindet eine zu Herzen gehende Geschichte, von einem armen Mann mit einem Schaf das er hält wie sein eigenes Kind und einem reichen Mann, der viele Schafe hat und als der Reiche Besuch bekommt, lässt das Schaf von dem armen Mann töten. Und David hört die Geschichte und wird sofort zornig, und lässt sich zu der Aussage hinreisen: der Mann ist ein Kind des Todes.

Und ich bin ein bisschen auch groß geworden mit dem Davidatorium von Siegfried Fietz und dann diese Liedzeile, "zum Pfeil wird da die Hand des Sehers, du bist der Mann, du nahmst Urjas Weib und brachtest ihn zu tot, du bist der Mann."

Und Davids Reaktion: ich habe gesündigt, und Nathan spricht ihm zu. Gott deine Schuld weggenommen.

David drückt das noch mal in den bekannten Psalm 51 aus dem so genannten Bußpsalm. Und da gibt es einen Vers über den habe ich mich viele Jahre so richtig aufgeregt habe.

Wir lesen die Verse mal im Zusammenhang. Psalm 51

Vers 15: ich will die Übertreter deine Wege lehren, dass ich die Sünder zu dir bekehren.

Viele Jahre habe ich gedacht, ganz schön große Klappe für jemanden, der sich sowas geleistet hat. Wir würden sagen: David du kriegst erst einmal eine Auszeit. Geh mal in deine Höhle nach Engedi. Da tust du ein halbes Jahr Buße, und dann stimmen wir als Gemeinde dort ab, ob du überhaupt wieder mitarbeiten darfst.

Aber, mit diesem plötzlichen Wechsel in diesem Vers, zeigt David, dass er sehr wohl verstanden hat, was Vergebung und Gnade von Gott bedeutet. Gott schaut das Herz an.

Und wenn jemand umkehrt von ganzem Herzen und es ehrlich meint, wird Gott ihn immer mit Gnade begegnen.

Die zweite Geschichte zum Thema Gottes Barmherzigkeit und Gnade finden wir bei dem arbeitsunwilligen Propheten Jona.

Er wird zu einem der Nachbarvölker nach Ninive geschickt, um ihnen eine Bußpredigt zu halten, denn offensichtlich haben sie es übertrieben mit der Sünde und mit der Gewalt.

Und die meisten von uns kennen die Geschichte, dass Jona erst mal nicht will und eine Schiffsreise nach Spanien antritt und Gott etwas spektakulär eingreifen muss, um ihn schließlich an den Ort seines Auftrages zu bringen.

Dort predigt Jona widerwillig die Botschaft der Buße und das, womit er nicht gerechnet hat, tritt ein, vom einfachsten Bauern bis hinein in die Regierung, alle tun Buße und kehren um zu Gott.

Da gereute es dem Herrn und er ließ kein Gericht kommen über Ninive.

Und jetzt gibt Jona für mich die dümmste Erklärung für seine Arbeitsunwilligkeit ab.

Das aber verdross Jona sehr und er ward zornig und betete zum HERRN und sprach: Ach, HERR, das ist's ja, was ich dachte, als ich noch in meinem Lande war, weshalb ich auch eilends nach Tarsis fliehen wollte; denn ich wusste, **dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässt dich des Übels gereuen.**

Wir stellen also fest, dass Gott sich nicht geändert hat, vom Alten zum Neuen Testament.

Die Gnade Gottes vergibt, kann nicht verdient werden, aber wenn die Gnade Gottes unser Leben erreicht hat, dann erwartet Gott auch

Veränderung, erlebbare und sichtbare Veränderung in und durch unser Leben.

Schauen wir uns dafür zwei Beispiele aus dem neuen Testament an.

Eine Frau wird beim Ehebruch ertappt, und sie wird, wie es damals üblich war, auf den Marktplatz geschleppt, vor allen bloßgestellt und gesteinigt. In diese Situation hinein kommt Jesus und tut etwas, für alle sehr ungewöhnliches. Er vergibt dieser Frau, ohne dass sie ihn darum gebeten hat. Warum? Ganz einfach weil Gott das Herz ansieht.

Aber er vergibt ihr nicht nur, er schenkt ihr nicht nur die Gnade Gottes, sondern es gibt eine klare Anweisung: nämlich, geh hin und sündige, nicht mehr.

Die Gnade Gottes befreit uns nicht nur von unserer Schuld, sondern sie befähigt, uns auch ein neues Leben zu beginnen.

Die zweite Geschichte ist auch eine sehr bekannte Geschichte, und wenn darüber gepredigt wird, endet sie oft an einer Stelle, wo die Geschichte noch gar nicht zu Ende ist.

Es geht um die Heilung des kranken am Teich Bethesda.

Da liegt einer 38 Jahre krank, offensichtlich gelähmt und Jesus kommt und fragt ihn einer seiner verrückten Fragen, nämlich, willst du gesund werden?

So eine ähnliche Frage stellt Jesus mal einen Blinden, der zu ihm kommt und Jesus ihn fragt was soll ich dir tun?

Doch hinter dieser Frage steckt so viel mehr. Hinter dieser Frage steckt nämlich die Frage. Willst du ab Montag wieder arbeiten gehen? Willst du eigenverantwortlich leben? Dieser Mann am Teich Bethesda wurde 38 Jahre versorgt, sonst hätte er nicht überlebt. Es gab also geduldige Familienangehörige oder andere Menschen, die sich um ihn gekümmert haben, ganze 38 Jahre.

Was bedeutet das, wenn er wieder gesund ist, wenn du wieder gesund wirst, wenn Gott dir deine Schuld vergeben hat, du rauskommst aus alten Abhängigkeiten das bedeutet Lebensveränderung, eigenverantwortlich leben und darauf achten, dass das so etwas nicht noch einmal passiert.

Denn diese Episode ist erst dann zu Ende, wo es heißt:

Am nächsten Tag traf Jesus den geheilten im Tempel und sagte zu ihm sündige hinfert nicht mehr, dass dir nichts Schlimmeres widerfahre. Was sagt uns das. Wir können weder mit der Gnade Gottes, noch mit der Sünde spielen. Der Mann war 38 Jahre krank aufgrund einer Sünde in seinem Leben.

Die Gnade Gottes, erreicht ihn völlig ohne Gegenleistung. Die Erwartung von Gott aber ist, dass seine Gnade, unser Leben nicht unverändert lässt! Wir verändern uns nicht, weil wir es müssen, nicht weil es das Gesetz erfordert, sondern weil Gott uns liebt und weil wir Gott lieben,

Ich sage euch eins.

Wenn Liebe ins Spiel kommt, echte Liebe, bist du bereit, alles zu tun.

Es geht also auch darum; Nicht nur, auch begeisterte Hörer des Wortes Gottes, sondern auch Täter - Umsetzer, im eigenen Leben und in der Gemeinde zu sein. (Jakobus 1, 22)

Wenn wir wieder Andere mit dem Evangelium erreichen wollen, muss zuallererst die gelebte, positive Veränderung in unserem eigenen Leben und in dem Miteinander der Gemeinden und in aktiver Nächstenliebe sichtbar werden.

Es geht auch nicht darum wie die "Anderen", oder die da "Oben" das Verstehen und Leben. Mich, dich spricht Gott an, ganz persönlich. Ob und wie ich mit Gott lebe, Gehörtes in meinem Leben umsetzte zeigt sich zuerst im Umgang mit meiner Familie, Ehepartner, Kinder und dann in der Gemeinde vor Ort.

Also bleib ermutigt, dankbar zu sein, für das, was Gott in deinem Leben bereits getan hat - und suche weiter die Veränderung, die nötig und mit Gottes Hilfe möglich ist.

Veränderung von außen nach innen ist Anpassung an ein System. Echte Veränderung im Leben, kann nur von innen nach außen geschehen.

Noch besser ist es dann allerdings, wenn jemand von innen heraus dabei hilft!

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Johannes 14:23

Denn die Botschaft von Gott ist nicht:

Wenn Du dein Leben besserst, dann will ich bei dir wohnen.

Sondern: Wenn ich bei dir wohne, dann bessert sich dein Leben!!!

Christus ähnlicher zu werden, hat nichts damit zu tun, auf einer moralischen Leiter immer höher zu steigen und auf andere herab zu sehen.

Das Christentum ist nicht Moral. Es ist nicht das Einhalten von Regeln.

Echtes Christ sein ist alles für ihn zu tun, weil ich Ihn liebe!

Veränderung meines Lebens, meines Charakters zu suchen, umzusetzen, weil ich mit einer authentischen Art und Weise, in allen Herausforderungen des Lebens, in allen Höhen und Tiefen, andere mit meinem Leben, zu einem Leben mit Gott einladen möchte.

Wenn ich von einer Dienstreise zurückkomme, dann nehme ich meine Frau lang in den Arm, halte sie ganz fest und dann gebe ich ihr einen Kuss. Wenn dann eins unserer Kinder vorbei kam, dann haben die das schon mal mitbekommen.

Wenn dann eins der Kinder fragte: „Vati warum machst Du das mit der Mutti. Dann habe ich dieses Handbuch herausgeholt.

Es ist das „Der gute Ehemann Handbuch“ und sagte:

„Ich mache das, weil auf Seite 15 Punkt 4 steht, dass ich das tun soll.

„Wenn Du von einer Dienstreise nach Hause kommst, dann nimm Deine Frau in den Arm und gib ihr einen Kuss und sag ihr das du sie liebst“.

– und weil ich das tue, kann ich sagen Ich bin ein guter Ehemann.

Soll ich euch was sagen? Wenn Du jemanden von Herzen liebst, dann brauchst Du kein Handbuch.

Die meisten notwendigen Veränderungen in meinem Leben, bin ich angegangen, weil ich meine Frau liebe!!!

Wenn unsere Nachfolge darin besteht Regeln einzuhalten, dann ist Christus umsonst gestorben.

Deswegen die Frage: Bist du gerettet: Warst du jemals in Deinem Leben an dem Punkt, wo du erkannt hast, ich bin zutiefst verloren, in mir wohnt nichts, aber auch gar nichts Gutes.

Ich habe in diesem Leben keine Chance, es sei denn Gott erbarmt sich über mich.

I was a great Sinner, but my God is an even greater Savior!!

Ich war ein großer Sünder, aber mein Gott ist ein noch größerer Retter!

Und Amen, er hat sich über uns erbarmt. Vor zweitausend Jahren, hat er all unser Schuld und Sünde auf sich genommen, damit wir frei sein können.

⁹ Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. ²⁰ So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 2. Korinther 5:19-20

Wisst ihr was das bedeutet? Alles was uns von Gott getrennt hat, meine, deine Schuld ist bereits vergeben.

Das ist die Begegnung mit der Gnade. Unsere Aufgabe ist es, mit unserem Versagen, mit unserer Schuld zu Gott zu kommen, sie zu bekennen und die Vergebung Gottes für unser Leben anzunehmen.

Wir dürfen frei sein. Frei von eigener Schuld, befreit aber auch davon, anderen ihre Schuld dauernd nachzutragen. Befreit aber auch von religiösen Ordnungen und Handlungen, die unser Leben, ja doch wieder beengen und bedrücken.

Aber eben nicht befreit, zur Ichsucht und Beliebigkeit.

Genau das, hat mein altes Leben zerstört und am Ende dahin geführt, dass ich auf Parkbänken schlafen musste.

Wenn du dein Leben in die Hände Gottes legst, dann ist er der Boss, dann sagt er dir wo und wie es lange geht.

Aber es ist auch hier wieder ein riesengroßer Unterschied, ob Gott, der dir ein liebevoller und weißer Vater sein will, sagt wo es lang geht, oder ob dein Leben von anderen Menschen oder Umständen gelenkt wird.

Schon der alte König David wusste das, als er wieder einmal gesündigt hatte.

David entgegnete: »Ich habe große Angst. Aber ich will lieber dem Herrn als den Menschen in die Hände fallen, denn er ist sehr barmherzig.«

2. Samuel 24:14

Eins kann ich mit großer Sicherheit sagen:

Die Gebote, die Ordnungen Gottes, für ein gesegnetes Miteinander, sind absolut grandios, spitzenmäßig. Warum?

Die Ordnungen Gottes, haben mein unordentliches, kaputtes Leben wieder in Ordnung gebracht, ohne das es beengend, ängstlich, langweilig oder vorhersehbar geworden ist.

43 Jahre lebe ich jetzt mit Gott. Und wenn ich das Elend der Menschen, die Einsamkeit, die Hoffnungslosigkeit um mich herum sehe, umso mehr nimmt meine Dankbarkeit zu, denn ich weiß und werde nie vergessen woraus Gott mich befreit hat. Nicht überheblich.

Sonder eine nicht aufhören wollende Dankbarkeit ist in meinem Leben.

Wie wird man Christ?

Wir alle kennen solche Vergleiche wie: Wenn man ein Fahrrad in eine Mercedesgarage stellt, ist es nicht am nächsten Morgen ein Auto mit Stern. Oder eine Maus, die rein zufällig in einer Mac Donald Filiale übernachtet, ist hoffentlich am nächsten Morgen kein Hamburger. Manche glauben auch, man müsse erst ein "besserer" Mensch sein, nicht mehr so viel Trinken, Rauchen, und ständig wechselnde Beziehungen haben. Wer das glaubt, der ist wie ein Patient, welcher die Medikamente erst nehmen will, wenn er gesund ist.

Und übrigens: Alkohol, mal zum Genuss eine zu Rauchen, oder Sex, in der Ehe, sind nicht das Problem. Wir haben ein Problem mit falschen Entscheidungen.

Das wir als Männer und Frauen, die wir Jesus nachfolgen, Ihn in unser Leben aufgenommen haben, nicht mehr abhängig sind, von Alkohol, Nikotin, anderen Drogen. Dass wir nicht mehr mit jedem und jeder ins

Bett steigen müssen, sondern treu sind in unseren Ehen sind, ist eine Folge des Gerettet seins, aber nicht die Voraussetzung.

Auch heute Abend ruft Gott dich zu sich.
Du kannst zu ihm kommen wie du bist, aber du wirst nicht so bleiben.
Es werden auch nicht alle Beifall klatschen, wenn du nicht mehr von anderen Menschen beherrschbar und manipulierbar bist.

Ich möchte es noch einmal klar und deutlich sagen.
Es geht um dich und um dein Leben.
Wenn du keine Entscheidungen triffst für dein Leben, dann werden andere in deinem Leben Entscheidungen treffen, nur die werden dir nicht immer gefallen.

Persönliches Bekenntnis!
Ich gehe jetzt so viele (42)Jahre mit dem Herrn.
ER ist so gut.
Er ist ein Gott voller Güte und Gnade jeden Tag neu.
ER hat mein Leben mit Freude gefüllt, mit Hoffnung.
Wenn ich schwach bin dann ist er stark.
Wenn ich Angst habe, dann hat er keine Angst.
Wenn ich falle, dann hebt er mich auf.

Er hat mich aus der Elendshütte geholt und unter die Fürsten gesetzt. Er hat meine Würde wiederhergestellt.

Er hat aus einem abgeschriebenen Versager, einen Mann Gottes gemacht, der heute anderen Menschen dienen darf, damit auch ihr Leben in Ordnung kommt, damit auch sie von dieser Hoffnung erfahren.

Er hat mich gesegnet mit einer wunderbaren Frau.
Und weil Christus auch in ihr lebt, habe ich durch sie so viel Ermutigung erfahren, altes negatives, hoffnungsloses Denken hinter mir zu lassen.

Er hat mich nicht danach behandelt, was ich verdiene, sondern hat seine Gnade überfließen lassen.

Er hat mich nie dazu angeleitet etwas zu tun, was falsch war.
Wenn es etwas zu verändern gab in meinem Leben, hat Er hat mir die Kraft gegeben, zu tun was er mir gesagt hat.

Er ist es würdig, dass wir ihn anbeten, dass wir IHM nachfolgen ohne Wenn und Aber.

Er ist würdig, dass wir ihm jeden Tag Danke sagen, für seine Gnade, seine Güte, Treue und vor allem für seine Liebe zu uns.

Er ist würdig, dass wir unser Leben niederlegen und mit ganzem Herzen und Verstand ihn zu lieben, ihm zu dienen für ihn zu leben und wo ist notwendig ist auch für ihn zu sterben.

Amen